

der übrigen Kavallerie theilen, indem das anfänglich 6500 Mann starke 4. Kavallerie-Korps heute nur aus 50 Mann besteht. Ohngeachtet dieser gänzlichen Auflösung muß ich jedoch bemerken, daß man hier einer baldigen Rekrutirung und Herstellung der Regimenter entgegen sieht. Die Unmöglichkeit davon ist einleuchtend und da mir auch die Erhaltung des Offizierkorps und der wenigen vielleicht noch zu rettenden Mannschaften besonders am Herzen liegt, so entschloß ich mich, dem Prinzen von Neufchatel eine hierauf bezügliche Note persönlich zu überreichen. Meine Ansicht schien jedoch nicht den gehörigen Eingang zu finden, obschon der Schritt selbst gut aufgenommen wurde.

Unsere Lage ist jetzt wirklich äußerst beschwerlich. Wir bivakiren noch ununterbrochen bei einem bereits eingetretenen hohen Grad von Kälte — 12 bis 15° — und ohne alle Verpflegung. Das Fleisch von Hunden und krepirten Pferden ist meist die einzige Nahrung und wir sind sehr glücklich, bisweilen ein abseits von der Straße gelegenes Dorf zu finden, das uns etwas Nahrung verschafft.

Die Artillerie marschirt nicht unter meinen Befehlen. Ich sehe selbige bereits für verloren an, da jedes Kanon nur noch mit 2 Pferden bespannt ist und alle Pulverwagen bis auf einen längst verbrannt oder in die Luft gesprengt sind.

Die Pferde der Offiziers fallen nunmehr gleich denen der Gemeinen.

Schließlich muß ich noch den unangenehmen Vorfall anzeigen, daß die 3 abgenagelten Esstandarten der Garde du Korps, welche so wie die des Regiments von Zastrow alle Abende in mein Quartier gebracht wurden und da ich keine Post zur Bewachung derselben ausstellen kann, durch den Junker Dittmar von Zastrow verloren gegangen sind und zwar auf dem Wege von mir zu den Regimentern. Alle gemachten Nachsuchungen und ein von mir ausgesetzter Preis waren vergeblich. Ohngeachtet zur Entschuldigung des Mannes angeführt werden könnte, daß selbiger bei einem entsetzlichen Schneegestöber und hartem Frost ganz erstarrt war, so habe ich selbigen doch des Beispiels wegen vom Regimente gejagt und seinem Schicksale überlassen.

So eben erhalte ich den Befehl, aus meiner Brigade Cadres zu formiren, welche diesen Winter hier bleiben und den Dienst der